

## Rillengläser off Fraulü-Logik

Se steiht an'n Pott un pröwt de Supp. „Jungedi“, sägg se, „dat giff 'n Süppken! Dao hät Gustav Spaß an, wenn he de achter de Kusen lieppelt. Hmmm! Een Rük is dat aower ook! Frisk Rindfleesk van de hooge Rippe, giällen Borrei un Petersilgenwuortel – alls ut uesen Gaoren. Jao-nee, alls wat recht is, den Gaoren hät Gustav up Schick...“

Se halt 'ne witte Diëke ut't Schapp un legg se up'n Disk. „De Rullaoden mössen wull intüsken gaor sien, düch mi...“

Rullaoden mag he am leiwsten van alls. Giälle Slaotböhnkes häört daoto, lecker met 'n Siepelken dran un 'n lück Piäpper un Saolt un Smand. Söten Smand mott dran. So mag Gustav dat. – Jao nu, laot em. He sall wenigstens miärken, dat ick mi freit häw üöwer den blaoen Pullover. – Brengt mi eenfack 'n nieen blaoen Pullover met. Bloß so för paßlatant, sagg he. Mott em wull gued gefallen hebben, un et is jao ook würllick 'n schön Pullöverken, daovan aff ...“

Upmaol wät se wehrig un stüört't an dat Fenster, slött de Glasen to, dat et man so rappelt un schimpt: „Häör sick een Mensk den Krakeil an! Is jao nich to begriepen sowat. Kanns doch nich an de Aohren hebben, de aolle Bliekerie. Aower nee, Madam mott 'n Rügen hebben! Wenn't no 'n richtigen Rügen wäör; süht ut äs 'n Mopp met siene fiesen fossen Fransen. Jüst so äs de Aollske ook.– Een Wunner is't jao nich – phhh –Paula Fröndin van Gustav. As wann mienen Gustav de wull hieraodt här. Giff't jao gar nich! Jao, naoloopen is se em genug, daovan aff. Nee, nee, so'n Slöer van Fraumensk un mienen Gustav! O Här uese Hues, wat dat wull giebben här. Un dat bi mienen pingeligen Gustav ...“

Metdewiele har se den Disk decket, de Ärappel upsett't, 'n Siepelken schellt, Saolt un Piäpper un Smand trechtesett'; dao geht se in de Vüorraotskammer. Een blitzblank rund Inmaaksglass halt se van dat Regal, dreiht et rund in de Hand un kick van alle Sieten, of't ook no gued is. Jao, de Diekel sitt so fast äs derto. „Een Beld van Schönheit“, sägg se, „so'n Glass met giälle Bohnen. Sitt't aower ook so propper un frisk rundum in dat Glass! Kanns richtig Spaß an hebben. Jao – Böhnkes – ut't Glass, dat kann apatt ook gefäöhrlick sien, wann man nich vüörsichtig uppäß ...“ Se hät dat Glass up'n Schoot nuomen un treckt sachte an dat Strüppken. „Mott wull 'n üöwerjähriig Glass sien; de Gummiring is jao müör äs derto ... Dä! ... Affriätten!“

Se springt up. „Dat hät mi jüst no feihlt!“ Dao krigg se ook all dat Schrappeßken ut de Trecke un pruokelt met de Spitz van dat Mess tüsken Glass un Diëkel. Een Stückken nao't annere springt aff. Et süht ut, äs wann 'ne smächterige Mues rundümto dat Rändken van'n Pannekooken affriätten hät. „Verflixt nomaol aower ook!“

Zack! De Spitz van dat Schällmessken flügg düör de Küëke. Se versöch et met de Fingernägel. De Gummiring lött sick nich packen. Mähr äs lütte Krüemelkes krigg se dao nich van aff, un wüterig äs 'n Hiämelken sett't se dat Glass up de Anrichte, wisket sick de Hanne an't Vüördook aff, strick sick Sweet un 'n Haorstrang ut't Gesicht un löpp in'n Draw in't Schöttken. Dao ligg dat Wiärktüg up de Hüöwelbank. Se kick un kick. In de Wiärktügekiste, in't Nägelkässken – nicks.

„Häste Wäörde? Nicks. – Düt Slöer van Mannsmensk! Söchs un söchs di doot un finns nicks. Nich äs 'n Schruwentrecker findt man in düt Hues! Sowat aower ook! Nee, nee nee, wat 'n Klüngelkopp van Kiär! Een richtigen Klüngelkopp, düssen Mann. Hat doch nicks in'n Kopp in äs Fissematenten. Vertwieweln soll man bi so 'nen Kär! van Mann! – Wu krieg ick dann nu dat blödsinnige Glass met de verdammten giällen Bohnen loss? Dat is ja nich to begriepen! Nich äs 'n Schruwentrecker in Huese...“

Se söch un söch un wöhlt harüm. Van lutter Iewer süht se gar nich, dat de Schruwentrecker vüör iähr ligg. „Wann dao nu wenigstens 'ne Knieptange to finnen wäör! Nicks äs Klüngelkraom. Meinee, dat ick mi aower ook met so'n Mannsmensk harümslaon mott! De

Kiärl här doch viëll biätter bi dat Slöer van Paula paßt; de beiden sind een Pottnatt, beide egaol slörig un klüngelig ... Keenen Schruwentrecker, keene Knieptange, keenen Beitel, nicks kanns finden in düssen Bau. Nicks nich! Pöh – Pullöverken! Wat sall ich met 'n hellblao Pullöverken, wenn 'k nich äs 'ne Knieptange finden kann! Laot he sick doch den dämlicken Pullover an 'n Hoot stiäcken – van mi ut .., laot he doch seihn, dat he ferrig wät, de slörige Kiärl....! „De Träönen staoht iähr in de Oogen van lutter Vernien. Se wöhlt in de Trecke van de aolle Kommode harüm, smitt Niägel un Schruwen un Blicklappen üöwerkopps, dat et man so rappelt, un se schennt in eene Tour wieder: „Keenen Schruwentrecker, keenen Beitel, keene Knieptange – nicks, nicks, nicks!

Nicks äs Niägel un Schruwen un Draoht! Man soll em dat Kraom um de Aohren timmern! Un de giällen Bohnen daobi. Laot he doch seihn, dat he sienen Bohnenslaot ferrig krigg! Is mi doch een Doen .. So 'n Kiärl is 't jao gar nich wärt, dat man Bohnenslaot för em mäck ...“. Se hät de Schöttkesdöer all in de Hand. Dao süht se 'n Hamer liggen. „Den Hamer! Hierhen daomet! In Krusementen slao ick dat verflöckte Bohnenglass! In Krusementen, sägg ick di.“ Un se gripp den Hamer äs 'n Hawk, de sick up 'n Trießhöhnken stüört't. Rumms! De Stiel is look. De Hamer flügg in 'n Hook. Den Stiell smitt se drächterher. „Fleit't uh doch alle wat! Nicks mähr do ick. Gar nicks. Ierst recht nich för de Mannslüde. Ick sin doch nich unwies, sin ick nich, dat ick mi för so 'n Mannsmensk no en Been utriet. Nee, icke nich. Ick nich!“

Se staffket düör den Gaoren patt up 't Hues an. Se süht nich rechts of links un schafuttket üm sick to: „Mannslü... Fissementen maaken, dat küönnt se! Nao de Maone fleigen, dat küönnt se. Düsenjägers bauen un Raketen suusen laoten, dat küönnt se. Smöoken un Beersuupen küönnt se. Aower 'n anständig Inmaaksglass maaken, dat de Diekel dao ook wier van affgeiht, dat küönnt se nich, de Mannslü ...!“ Se snüff van Vernien un stüff äs 'n Unweer de Kükendöer harin. Nicks miärkt se van den leckern Rüek van Supp' un Rullaoden. Se posaunt luuthals in iähr Taskendook un hät 'n rooden Kopp äs so 'n Schruthahn. Man könn an hoogen Blooddruck denken, an 'n Hiärtslagg gar.

„Pfüüüü ...“, sägg et dao sachte. Un harrer geiht et un schrill: „Pfiiii...“ Nee, dat döet se nich. Dat döet de Fleitkiiddel, de dao guottsämmerlick quiekt. Se stüört't drup to, ritt em de Fleitpiep van de Snuut – un süh! de Druck lött nao. Bi em un ook bi iähr. – „Water! Heetkuokend Water!“ Se aomt erlost up, gripp sick 'n Stielpott van de Wand, gütt 'n lück Water drin, sett't dat Rillenglass up 'n Kopp drin, un dann nicks äs up 't Fier daomet.

Se gnöchelt vüör sick hen: „Jaaa, wir werden ihm schon kriegten. ... Wocht' män, du Aos, ick sall di wull den Diekel affrietten, dat sägg ick di! Kuok du man ierst, dann krieg ick di. – Jaowull, sühste, de Bläeskes stiegt all hooge. Dann kann't nich lange mähr duern. Wät ook höchste Tiet, anners hät Gustav glieks dat Iätten nich mündkesmaote up 'n Disk staohn. Wat he wull för Oogen mäck, wenn he mi in den nieen blaoen Pullover süht! Hellblao – päss gued bi giälle Böhnkes ...“

Dat Water in den Stielpott wüppket un hüppket äs dull, un in dat Glass met de schönen giällen Böhnkes perlt lütte runne Bläeskes up. Ümmer mähr, ümmer mähr... Reselveert snappt se dao dat Drügeldook van 'n Haken, pack dat Glass bi 't Achterveedel un sett't et up dat natte Schüeddeldook. – „Wenn 'k nu män bloß de Schere finden könn ... ligg alltiets hier in de Trecke. Häw ick doch jüst no in de Hand hat!... Awatt dat Schrappeßken döet et ook ...“ Un se päck met dat halwkapotte Schrappeßken unner 'n Diekel. Ganz vüorsichtig, anners breck dat leste End van 't Meß ook no aff . . ., un wahrhaftig! „Pffff...“ sägg et ganz sachte; eenfack „Pffff...“ Dat Glass is loss.

Se lacht üöwer't ganze Gesicht. „Sühste wull, Gustav! Alls met de Rohe, sägg ick. Jao Junge, de Mannslü, de willt alls met Gewoalt maaken. Üöwer jeden kleinen Schiet riägt se sick up. Apatt so geiht dat nich. So geiht dat nich, Gustav! Köppken häört daoto, Gustav, Köppken ...“